Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. **Expedition: Neuß, Niederstraße 46.**

Nr. 461. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Montag, 12. Dezember 1910.** (Synesius, Maxentius.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Sitzungsbericht aus dem Reichstag.

98. Sitzung vom 10. Dezember.

Das Haus ist stark besetzt; der Andrang zu den Tribünen ist groß.

Am Bundesratstische: v. Bethmann-Hollweg, Delbrück, Wermuth, v. Heeringen, v. Tirpitz, Kraetke, v. Lindequist.

Erste Lesung des Etats.

(2. Tag.)

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten.

Rede des Reichskanzlers.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg: Ich bedaure lebhaft, die gestrigen Reden nicht gehört, sondern nur gelesen zu haben. Ich werde auf sie in einem späteren Stadium der Debatte zurückkommen und mich gegenwärtig nur zu einigen Fragen der inneren Politik äußern. Die Herren, die gestern geredet haben, haben auf den Zusammenhang zwischen Reichsfinanzreform und dem Etat für 1911 gesprochen. Dieser Zusammenhang liegt ja auch auf der Hand. Praktisch entscheidend ist: Wie hätten wir uns einrichten sollen, wenn die Reichsfinanzreform nicht gewesen wäre? (Sehr richtig! rechts.) Wir hatten eine Milliarde neuer Reichsschulden. Ueber den Streit um diese oder jene Steuerart hat man ganz vergessen, daß die verflossene Finanzwirtschaft nicht weitergehen könne. (Zustimmung rechts, Unruhe links. Andauernde Unterbrechungen.) Deshalb hat auch Fürst Bülow wegen der Ablehnung der Erbschaftssteuer nicht den Reichstag aufgelöst. Er hat im Gegenteil den sofortigen Abschluß der Reichsfinanzreform für eine Lebensforderung des deutschen Reiches erklärt und dieser Forderung seine Person unterworfen. (Sehr wahr! rechts.) Diesen Hergang versucht man jetzt im parteipolitischen Interesse zu verschleiern. (Sehr richtig! rechts.) Der Etat für 1911 ist die bündigste Rechtfertigung dafür, daß die verbündeten Regierungen den Beschlüssen der Reichstagsmehrheit beigetreten sind, ungeachtet ihrer eigenen Bedenken. Gewiß, alle Ressorts haben sich nach der Decke strecken müssen, aber wir wollen mit dem System der Schuldenwirtschaft brechen. Das Prinzip der Sparsamkeit des Fürsten Bülow hat ungeteilten Beifall gefunden. (Sehr richtig!) Der Vorwurf des ungenügenden Ertrages der neuen Steuern soll also wohl nur bedeuten, daß die Herren nicht nur die Steuern anders umgelegen, sondern auch dem Reiche mehr Mittel gegeben wissen wollen. (Heiterkeit rechts und im Centrum.) Die Besorgnisse einer Vernachlässigung unserer Wehrmacht sind unbegründet. Alle Erzählungen von Krisen zwischen der Heeres- und der Reichsverwaltung gehören in das Reich der Fabel. Ich würde noch heute neue Steuern vorschlagen, wenn die Aufrechterhaltung der Wehrmacht neue Aufwendungen erfordern würde. (Beifall rechts.) Bei der Reichsversicherungsordnung hat sich gezeigt, daß die sozialpolitischen Fragen nicht durch bestimmte Parteikombinationen gelöst werden. Wenn nicht alle Wünsche dabei erfüllt werden, so sind doch die Einführung der Hinterbliebenenversicherung u. a. bedeutungsvolle und einschneidende Werke. Der Entwurf zur Fortbildung der elsaß-lothringischen Verfassung läßt mich erwarten, daß wir uns über diese wichtige Frage verständigen werden. Das gilt auch für das Staatsangehörigkeitsgesetz. Die Frage, wie ich mich zur Wirtschaftspolitik stelle, beantworte ich dahin, daß ich an den bewährten Grundlagen unserer Wirtschaftspolitik mit allem Nachdruck festhalte. (Stürm. Bravo! rechts, Lachen links.) Das werde ich auch bei den Verhandlungen mit Schweden und Japan über neue Handelsverträge tun. (Erneuter Beifall rechts.) Damit handle ich im Einklang mit der großen Mehrheit dieses Reichstages. Landwirtschaft, Industrie und Handel wünschen, daß die Wirtschaftspolitik, auf der sich unser wirtschaftliches Leben so glänzend entwickelt hat, aufrecht erhalten wird. Auch der Rausch der bevorstehenden Neuwahlen wird verfliegen und wie diese Wahlen auch ausfallen werden, eine Götterdämmerung wird nach ihnen nicht anbrechen. (Beifall rechts, Widerspruch links.) Dann wird sich auch herausstellen, ob es klug war, daß sich die Parteien, die trotz ihrer abweichenden Parteiansicht in den großen Fragen der Nation demselben Ziele zusteuern, so bitter untereinander befehdet haben. Ich kann mich nicht mit irgend einer Partei identifizieren. Durch eine bestimmte Wahlparole würde ich die Wahltaktik unendlich erleichtern. Das Gerede von dem schwarz-blauen Reichskanzler hat die Witzblätter reichlich mit Stoff versehen — mich persönlich läßt das gänzlich kalt. (Lachen links.) Ich diene nicht dem Parlament. (Zuruf der Soz.: Aber den Junkern!) Und den Junkern ebensowenig wie Ihnen. Finde ich bei meiner Politik die Unterstützung des Centrums und der Konservativen, so nehme ich sie genau so dankbar an wie die irgend einer anderen Partei. Damit komme ich zum Verhältnis der Sozialdemokratie. Vor 14 Tagen richtete Herr von Heydebrand die Aufforderung an mich, den revolutionären Umtrieben vorzubeugen. (Der Reichskanzler wendet sich direkt an die Konservativen.) Ich meine durchaus nicht, daß die Parteien, die den gegenwärtigen Zustand für lückenhaft ansehen, nicht von sich aus die Pflicht haben, den Regierungen bestimmte Vorschläge zu machen. Es wäre auch die absolute Pflicht der Regierungen, mit Vorschlägen hervorzutreten, wenn die gegenwärtigen Machtmittel nicht mehr ausreichen. Ich kann aber nicht den Eindruck im Lande aufkommen lassen, als bedürfe die Regierung eines besonderen Antporns bei ihrer Aufgabe zum Schutze der staatlichen Ordnung. (Hört, hört! und Sehr richtig! links, Bewegung.) Dieser Eindruck wird aber durch solche allgemeine Wendungen erweckt. (Sehr gut! links, anhaltende Bewegung.) In anderen Ländern ist aber unzweifelhaft die Staatsordnung besser gestellt, wenn es sich um Vergehen gegen die öffentliche Ordnung handelt. Dort besteht ein beschleunigtes Verfahren. (Sehr richtig! rechts.) Bei uns münden solche Vorgänge in einen Monstreprozeß aus. (Sehr wahr! rechts.) Hoffentlich wird unsere Strafprozeßordnung hier Wandel schaffen. (Beifall rechts.) Auch unsere sozialpolitischen Einrichtungen dürfen nicht zu Werkzeugen einer Machtpolitik mißbraucht werden. (Sehr gut! rechts und b. d. Nat., Gr. Unruhe b. d. Soz.) Auch unser Strafgesetzbuch genügt nicht gegen die aufhetzende Tätigkeit fanatischer Agitatoren. Es muß daher geändert werden. (Lebh. Beifall rechts, Lärm b. d. Soz.) Die Sozialdemokratie ist heute noch so antimonarchisch wie früher. (Zustimmung b. d. Soz.) Es ist notwendig, daß unser Volk über diese Absichten der Sozialdemokratie klipp und klar Bescheid weiß. Wer den Massen predigt, daß es erst gut werden kann, wenn das Bestehende zerstört ist, der trägt Schuld, wenn die Massen die Konsequenzen ziehen. (Gr. Unruhe links.) Deshalb ist die Sozialdemokratie moralisch mitverantwortlich an den Exzessen von Moabit. (Stürm. Sehr richtig! rechts, Unruhe links. Zuruf: Der Reichskanzler greift in ein schwebendes Verfahren ein!) Wenn Ihnen (nach links) das unangenehm ist, dann hätten Sie nicht selber die Angelegenheit berühren müssen. Wer Wind sät, muß Sturm ernten. (Sehr wahr! rechts.) Nach dem „Vorwärts" sollen die Moabiter Unruhen womöglich auf höhere Weisung von der Polizei angeregt worden sein. Das ist eine unbewiesene und unsinnige Behauptung. (Gr. Lärm b. d. Soz. Abg. Stücklen ruft: Wollen Sie die Zeugen beeinflussen? Lärm rechts.) Dieser Behauptung setze ich die öffentliche Anerkennung entgegen, daß die Polizei in Moabit ihre Pflicht getan hat. (Stürm. Bravorufe rechts, gr. Unruhe b. d. Soz., Rufe rechts: Ruhe! Ruhe da drüben! Erneuter Widerspruch b. d. Soz. Unruhe im ganzen Hause. Zurufe d. Soz.: Sie haben ja die Polizei beeinflußt.) Ich beeinflusse niemand. Sollen wir nun unsere Zuflucht zu Ausnahmeregeln nehmen und damit eingestehen, daß wir uns der Sozialdemokratie nicht mehr erwehren können? Ich bin der Ansicht des Fürsten Bülow, daß bei furchtloser Anwendung der vorhandenen gesetzlichen Mittel Monarchie und Gesellschaft geschützt und jeder versuchte Umsturz niedergehalten werden kann. Vorschläge zu Ausnahmegesetzen mache ich Ihnen nicht. (Beifall links.) Das deutsche Volk kann von der Sozialdemokratie wohl verführt werden, aber ihre politischen Endziele lehnt es in seinem Herzen ab. Es ist aber Pflicht des Staates, alle gesetzwidrigen Angriffe auf seine Ordnung unter Anwendung aller gesetzlichen Mittel mit nachdrücklicher Energie niederzuschlagen und diese Energie wird wachsen mit der Heftigkeit der Angriffe. (Lebh. Beifall b. d. Kons.) Die Einheit unseres Rechts, die Stärke des Heeres, die Schaffung der deutschen Flotte, die Sozial- und Wirtschaftspolitik — Konservative und Centrum und Liberalismus — Ihrer aller Verdienste stecken darin. Nur durch gemeinsame Arbeit kann erhalten werden, was durch gemeinsame Arbeit geschaffen worden ist. Schalten Sie dauernd einen Bestandteil aus, so wird dem Wohl des Vaterlandes nicht gedient sein. Nur diesem Wohle zu dienen, haben wir alle ein Recht, aber auch die Pflicht. (Lebh. Beifall rechts u. i. Ctr., Zischen b. d. Soz.)

Abg. **Bassermann** (ntl.): Es bleibt dabei, daß die Reichsfinanzreform nicht dem sozialen Gedanken entspricht. Es war ein Fehler, daß Fürst Bülow nach Ablehnung der Erbschaftssteuer den Reichstag nicht auflöste. Hätte er es getan, so wäre die Aufwärtsbewegung der Sozialdemokratie nicht erfolgt. Die Wünsche des Reichskanzlers über die Ausgestaltung der Reichsversicherungsordnung und der anderen sozialpolitischen Gesetze teile ich. Wir wünschen auch, daß die Verfassung der Reichslande in liberaler Weise umgestaltet werde. (Sehr richtig! b. d. Nat.) Die Aeußerungen des Kanzlers über die Wirtschaftspolitik unterschreiben wir in allen Teilen. Der Kanzler hat auch darin unseren Beifall, daß die bestehenden Gesetze gegen revolutionäre Bestrebungen mit voller Energie, aber ohne Ausnahmegesetze, durchgeführt werden sollen. Die Moabiter Vorfälle sind allerdings nicht zu unterschätzen. Aber an der jetzigen Ausdehnung des Verfahrens trägt auch die Behörde schuld, die die Fälle kombiniert hat. (Sehr richtig! links.) Man hätte die Fälle einzeln zur Aburteilung bringen sollen. Der Schatzsekretär verdient Lob für die Aufstellung des Etats. Aber werden die neuen Steuern wirklich immer so viel bringen, wie veranschlagt worden ist? (Sehr richtig! links.) Die schärfste Kritik bilden die Wahlen in Lyck-Oletzko und in Labiau-Wehlau. Sie beweisen einen Zufluß von bisher konservativen Wählern zum Liberalismus. Das Quinquennat halten wir für richtig. In Sachen des Tempelhofer Feldes nimmt der Kriegsminister einen richtigen Standpunkt ein. Er sollte aber auch nicht das Augenmerk verlieren bezüglich der Exklusivität des Offizierskorps. (Lebhafte Zustimmung links.) Wir erkennen an, daß die Flotte auf die Höhe gebracht wird. Mit Befriedigung sehen wir die auswärtige Politik in den Händen eines so erfahrenen Diplomaten wie des Herrn v. Kiderlen-Wächter. Der Eindruck des festen Zusammenwirkens Deutschlands und Oesterreichs ist auch in Italien nicht spurlos vorbeigegangen. Die Besserung der Verhältnisse zu Rußland und der Türkei begrüßen wir. Die deutsche Politik in Marokko hat aber keine glänzenden Resultate gezeitigt. Der Vertreter des Centrums blies zum Sammeln der bürgerlichen Parteien. In den Zeiten der Borromäus-Enzyklika kann uns ein Bündnis mit dem Centrum nicht erwünscht sein. Ich glaube nicht an das Anwachsen der roten Flut. Aber Reformen sind notwendig. Wir werden nur das erreichen, was wir erstreben, wenn Thron und Volk treu zusammen stehen. (Lebh. Beifall.)

Der Reichskanzler über die Auslandspolitik.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg: Ich will kein allgemeines Exposee über unsere äußere Politik geben, sondern nur auf einige Fragen antworten. Dabei spreche ich meinen Dank den Staatsmännern der beiden verbündeten Mächte aus, die in ihren Parlamenten unseren Beziehungen warme Worte gespendet haben. Ich schließe mich ihnen voll an. Die Rechte der deutschen Untertanen in Marokko werden wir zu schützen wissen. Das Zustandekommen der türkischen Anleihe in Deutschland und Oesterreich begrüßt die Regierung, weil dadurch seine bewährte Politik auf Aufrechterhaltung des Friedens im Orient unterstützt wird. Ueber unsere Beziehungen zu England und angebliche Verhandlungen mit diesem über eine vertragsmäßige Beschränkung der Rüstungen zur See hebe ich hervor, daß die großbritannische Regierung wiederholt dem Gedanken Ausdruck gegeben hat, eine vertragsmäßige Beschränkung der Flottenrüstung herbeizuführen, ohne jedoch Anträge zu stellen. Ueber unser Verhältnis zu Rußland kann ich sagen, daß die Entrevue harmonisch verlaufen ist. Wir mußten zugeben, daß Rußland einen besonderen Einfluß auf Nordpersien geltend machen muß. Rußland wird unserem Handel dort kein Hindernis in den Weg legen. Es hat sich eine Uebereinstimmung über alle Fragen ergeben, das alte vertrauensvolle Verhältnis zwischen uns und Rußland ist gestärkt und gefestigt worden. (Lebh. Beifall.)

Abg. Dr. **Wiemer** (Vp.): Wir sind zu praktischer Arbeit stets bereit, die Sünden der Vergangenheit aber bleiben bestehen. Vielleicht gibt der Reichskanzler hier eine Erklärung über den Stand der preußischen Wahlreform ab. Wir wollen eine schrittweise Herabsetzung der Zölle. Der Reichskanzler meinte, auf die nächste Wahlen werde eine Götterdämmerung nicht folgen. Wir sind ja gewöhnt, mehr Dämmerung als Götter zu haben. (Heiterkeit.) Wie denkt sich Fürst v. Bethmann (Gr. Heiterkeit; der Reichskanzler schüttelt lachend den Kopf) die Durchführung der Gleichberechtigung der Staatsbürger? Ich glaube es ihm, daß er kein Parteikanzler sein will. Aber seine Taten passen bisher ausgezeichnet in den blau-schwarzen Kurs hinein. Die Vorgänge beim Wahlkampf in Labiau-Wehlau sprechen eine deutliche Sprache. Ich würde von einer Paschawirtschaft sprechen, wenn ich nicht befürchten müßte, einen modernen türkischen Pascha mit einem solchen Vergleich zu beleidigen. (Heiterkeit.) Das Vertrauen von mehr als 9000 Wählern wird dem neuen Abgeordneten eine Genugtuung bereiten für die Verunglimpfungen und Kränkungen, die eine skrupellose, jeder Ritterlichkeit bare Agitation einem Ehrenmann zugefügt hat. (Lebhafter Beifall links.) Ich begrüße, daß der Reichskanzler Ausnahmegesetze gegen die Sozialdemokratie nicht machen will. Er sprach auch von einer Cooperation der Sozialdemokraten und der fortschrittlichen Volkspartei. (Abg. v. Heydebrand: Sehr richtig!) Das ist nach dem Rezept der „Kreuzzeitung". Ich finde das einigermaßen lächerlich, denn der Reichskanzler weiß ganz genau, daß die Volkspartei eine Gegnerin der Sozialdemokratie ist und bleiben wird. Die Ausschreitungen in Moabit billigen auch wir nicht. Er hat der Polizei ein gutes Zeugnis ausgestellt. Warten wir ab, wie der Prozeß ausläuft. Jedenfalls i stdie anfänglich günstige Stimmung für die Polizei ein wenig erschüttert worden. Der Sturm draußen im Lande ist durch eine falsche Politik hervorgerufen. Der Kanzler und die Mehrheit des Hauses tragen die Mitschuld an der falschen Finanzpolitik. Die Finanzreform ist ein Wechselbalg, den die vereinigte Zeugungskraft der Konservativen, des Centrums und der Polen erzeugt hat. (Heiterer Beifall links.) Wir verlangen Beseitigung der verfassungswidrigen Zurücksetzung der jüdischen Mitbürger. Bei der Begnadigung der Bonner Borussen drängt sich der Vergleich auf mit der Verurteilung der Landwehrleute, die sich mit einer Depesche an den Kaiser wandten, zu langjährigen Zuchthausstrafen. (Sehr wahr! links.) Eine auswärtige Politik nach dem Rezept der alldeutschen Lärmmacher können wir nicht brauchen. Bei den Reformen im auswärtigen Dienst ist es bei schönen Worten geblieben. Der Ausgang des Streites über die Borromäus-Enzyklika war kein diplomatischer Erfolg. Dem Rattenfängergeflöte von der Sammlung werden wir nicht folgen und sehen mit Zuversicht der Entscheidung bei den Wahlen entgegen. Hoffentlich kommt sie recht bald. (Beifall b. d. Vp.)

Abg. Frhr. v. **Gamp** (Rp.): Wir mußten die Reichsfinanzreform machen, sonst wären wir in eine endlose Finanzmisere gekommen. In der elsaß-lothringischen Verfassungsfrage haben wir hinsichtlich des Wahlrechts ernste Bedenken. Ich warne vor allzu viel neuen Gesetzen, die Kommissionen sind überlastet. Das Volk will Ruhe haben. Die sozialdemokratische Gefahr dürfen wir nicht gering einschätzen. Sie verhetzt die Jugend und möchte auch ins Militär eindringen. In Moabit treiben die sozialdemokratischen Achtgroschenjungen ihr Wesen. Wir wollen unter allen Umständen den sozialdemokratischen Terror brechen. Die Gesetzgebung muß die Möglichkeit dazu bieten. Wir danken dem Kanzler für den Schutz der nationalen Arbeit. Die Begnadigung der Bonner Borussen geht den Reichstag gar nichts an. Wir sind mit den Maßnahmen des Schatzsekretärs einverstanden. Er ist der tüchtigste Schatzsekretär, den ich seit 26 Jahren kennen gelernt habe. Gute Finanzen dienen ebenso dem Frieden, wie ein tüchtiges Heer. (Beifall.)

Ein Vertagungsantrag wird angenommen.

Weiterberatung Montag 2 Uhr.

Schluß gegen 5 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 11. Dezember.

sc. Die Herbstferien 1910. Ein sozialstudentischer Rückblick. Die sozialstudentische Bewegung ringt sich durch; es geht vorwärts. Ein Beweis dafür sind u. a. die Herbstferien 1910, die dritten seit dem Einsetzen der Bewegung, die neue Erfolge, neue Wege und neue Mitarbeiter verzeichnen. Die sozialen Ferienvereinigungen breiten sich mehr und mehr aus. Mit dem Ausbau des Netzes in Rheinland und Westfalen ging Hand in Hand der Beginn der Neuorganisation in Bayern, Elsaß, Württemberg und Lothringen. Von 109 zu Beginn der Ferien stieg am Ende desselben die Zahl auf 163. In allen herrscht reges Leben, die Veranstaltungen fanden seitens der Studenten lebhafte Beteiligung. Aber vielen konnte die Ferienvereinigung nicht mehr genügen. Um einer intensiveren Interessierung Rechnung zu tragen, mußten die Gemeinschaftsarbeiten vermehrt, Residenzarbeiten neu eingeführt werden. Mit den vier Gemeinschaftsarbeiten des letzten Sommers ist die Gesamtzahl der bisher abgehaltenen auf zehn gestiegen, das erste Hundert der Teilnehmer überschritten. In Köln (zweimal), in Düsseldorf und Stuttgart trafen sich dieselben zum zehntägigen Aufenthalt im Gesellenhaus. In den sozialen Vorträgen und Besichtigungen, die dabei geboten wurden, zeigte sich neuer Fortschritt. Stuttgart verband damit einen systematischen Informationskursus über die sozialcaritative Jugendfürsorge, der vom dortigen Gesellenpräses veranstaltet wurde. Die Residenzarbeit, die jetzt zum erstenmal in größerem Maßstabe durchgeführt werden konnte, beschäftigte 25 Studierende. Ihre im Mindestfalle je vierwöchige Arbeit vollzog sich in Anlehnung an Gesellenhäuser, Arbeiter- und Gewerkschaftssekretariate, Industriepfarren, Sekretariate von Jugendvereinen, Gefangenenhäuser, Obdachlosenheime, Lehrlingshäuser, Fürsorgeanstalten, Borromäusbibliotheken, Frauenwirtschaftsschulen und ländliche Krankenpflegestationen. Noch war es ein erster Versuch, der in vieler Beziehung ausgebaut werden muß, ein Anfang deutscher Settlementsarbeit, der reiche Zukunft hat. Als Ergänzung bezw. Vorbereitung der Gemeinschafts- und Residenzarbeit kann der Wanderaufenthalt in den Gesellenhäusern gelten, der durch die vom Sekretariat ausgegebenen Legitimationen ungefähr 140 Studenten ermöglicht wurde. Neben den Ferienvereinigungen und der Gemeinschafts- und Residenzarbeit ergab sich in den heimatlichen Arbeiterkursen ein weiteres starkes Mittel zur sozialen Interessierung der Universitätsstudenten. In 35 Orten unterrichteten die Studierenden Arbeiter in den Elementargegenständen; die Stadtverwaltungen, Arbeitervereine und Gewerkschaften unterstützten ihre Bestrebungen. Noch ist die Statistik der Kurse nicht festgestellt, aber eine ungefähre Schätzung läßt vermuten, daß über 100 Studenten an 1000 Arbeiter unterrichteten. Ein eigener Verband heimatlicher Arbeiterkurse hat schon seine Tätigkeit begonnen. Die Schlußfeiern der Kurse gestalteten sich an einzelnen Orten zu großangelegten Volksbildungsabenden mit künstlerischen Darbietungen. Bereitwillige Hilfe leisteten die Studierenden in Vinzenzvereinen.

Den vorstehenden Ueberblick über die während der Herbstferien 1910 geleistete sozialstudentische Arbeit empfinden die Beteiligten als einen starken Beweis für die Zukunft ihrer Bewegung. Vor allem wird es auch mit Genugtuung empfunden, daß die breite Oeffentlichkeit auf die Probleme aufmerksam zu werden beginnt. So war für die sozialstudentische Bewegung „1910" ein Erntejahr, das den Samen für weitere, mächtige Aussaat gibt.

Ludwig Knaus †.

Schmerzliche Verluste haben in der letzten Zeit die deutsche Kunst betroffen. Kaum hat Wilhelm Raabe, der Nestor der deutschen Literatur, die Augen zur letzten Ruhe geschlossen, da kommt aus Berlin die Trauerbotschaft, daß der Altmeister unserer Malerei, Ludwig Knaus, plötzlich am Schlag gestorben ist.

Ludwig Knaus war einer von denen, denen der Anfang schwer gemacht wurde, und die aller Mittel bar sich mühsam zum Erfolg durchkämpfen müssen. — Als Knaus 1845 mit 16 Jahren voller Wünsche und Hoffnungen an die Düsseldorfer Akademie kam, da gab ihm sein Lehrer Schadow den Rat, statt des Pinsels den Schusterhammer zu führen. Doch mit der ihm eigenen Energie stellte sich Knaus auf eigene Füße, er schlug sich mit Kopieren und Porträtmachen durch, bis ihm das Glück lächelte und seinem ersten größeren Bilde, „Hessischer Bauerntanz", die verdiente Anerkennung und damit dem Schöpfer das Ende seiner Entbehrungen brachte. — Knaus lebte dann 8 Jahre in Paris und obwohl er stets seine eige-



Professor Ludwig Knaus †.

nen Wege ging und zur französischen Kunst in bewußtem Gegensatz stand, wurden ihm dort Ehren zuteil, wie keinem deutschen Künstler vor- oder nachher. Er wurde Ritter der Ehrenlegion und Mitglied der französischen Akademie. 1862 siedelte er nach Berlin über. „Das Leichenbegängnis im Walde", „Raufende Buben", „Taschenspieler im Dorf" sind hier entstanden und zeigen sämtlich den scharfen Beobachter, den Mann von Herz, den Freund echter Menschlichkeit. Dabei ist jedes seiner Bilder ein großer malerischer Genuß; in jedem Ton liegt eine exquisite Feinheit, und der Hauch von Anmut, der stets über dem Ganzen schwebt, weiß auch das Gemeine oder Bedenkliche zu veredeln. — 1866 nahm der Künstler wieder Aufenthalt in Düsseldorf. Die acht Jahre, die er dort verbrachte, bezeichnen zugleich die Glanzzeit seines Schaffens. Bilder wie „Hoheit auf Reisen", „In tausend Aengsten" und „Kinderfest" sind Werke, die wie wenige Gemeingut des Volkes geworden sind.

1874 folgte Knaus einem Ruf als Leiter eines Meisterateliers nach Berlin. Seine reife, in sich abgeschlossene Persönlichkeit hat den Ruf, den er sich erworben, während der langen Schaffenszeit, die ihm noch vergönnt war, stolz zu behaupten vermocht. Und wenn wir auch heute über die Stoffe, die er sich wählte, anders denken, schon die beispiellose Feinheit, mit der er sie zur ästhetischen Anschauung brachte, wird für alle Zeiten genügen, ihm einen Platz unter den Ersten zu schaffen.

Aus dem Kreise Neuss.

* **Neuß**, 12. Dezember.

‡ **Volkszählungsergebnis.** Bei vorläufiger Feststellung des Ergebnisses der Volkszählung in Neuß ergab sich für unsere Stadt eine Einwohnerzahl, welche hinter der durch die alljährliche Personenstandsaufnahme für die Staatssteuerveranlagung im Oktober ermittelten Einwohnerzahl von 37 062 zurückblieb. Das Resultat konnte offenbar mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmen und es zeigt sich denn auch bei Vergleich des Materials der Volkszählung mit derjenigen der Personenstandsaufnahme, daß eine ziemlich große Anzahl von Personen nicht mitgezählt war. Die zur Nachprüfung in die einzelnen Zählbezirke entsandten städtischen Beamten stellten fest, daß 254 Personen übergangen worden sind. Das nach dieser Revision gezogene Resultat, welches aber auch noch als vorläufig zu gelten hat, ergibt für Neuß eine Einwohnerzahl von 37 205. Bei der Volkszählung im Jahre 1905 wurden 30 440 Einwohner gezählt, sodaß in den letzten 5 Jahren eine Zunahme von 6765 Personen stattgefunden hat. Die Zunahme entspricht dem relativ hohen Prozentsatz von 22,22. Wenn der auf die Eingemeindung von Weißenberg zurückzuführende Bevölkerungszuwachs von 771 Seelen außer Berechnung bleibt, stellt sich die Vermehrung der Einwohner auf 5994, gleich 19,69 Prozent. Der Geburtsüberschuß schwankte in den letzten 5 Jahren jährlich zwischen 500—600; die darüber hinaus gehende Bevölkerungszunahme ist, abgesehen von den 771 Einwohnern aus Weißenberg, auf Zuzug zurückzuführen, der namentlich in den beiden letzten Jahren stark war.

Im Zeitraum 1900—1905 nahm die Neußer Bevölkerung um 2022 Personen zu, entsprechend 7,10 Prozent.

Das Resultat der Volkszählung kann hiernach für Neuß als äußerst günstig bezeichnet werden, da es erkennen läßt, daß hier gegen früher eine lebhafte Entwickelung eingesetzt hat.

Interessant ist das Zählungsergebnis noch insofern, als es zeigt, daß in Neuß „Männlein und Weiblein" in ziemlich gleicher Zahlenstärke vertreten sind; es wurden nämlich 18 552 männliche und 18 653 weibliche Personen gezählt. Bei der Zählung im Jahre 1905 hatte das zarte Geschlecht noch einen „Vorsprung" von 1078; jetzt beträgt derselbe nur noch 101. Nach den veröffentlichten Zählungsergebnissen aus anderen Städten hat dort das weibliche Element noch stark die Oberhand.

⊠ **III. populär-wissenschaftlicher Vortrag** in der Aula der Oberrealschule. Heute Abend 8½ Uhr wird Herr Privatdozent Dr. Obermaier aus Wien über das Alter des Menschengeschlechts sprechen. Bei den Anthropologen gehen die Ansichten über Alter, Herkunft, körperliche und geistige Eigenschaften der vorgeschichtlichen Menschen noch weit auseinander. Dr. Obermaier hat sich durch eingehende Forschungen über unsere ältesten Vorfahren einen geachteten Namen verschafft und in vielen gelehrten Abhandlungen bewiesen, daß er Tatsachen und Hypothesen scharf gegen einander abzuwiegen versteht. Da der Redner an der Hand eigener Lichtbilderaufnahmen den Stoff in gemeinverständlicher Form zu behandeln gedenkt, so wird ein jeder mit Vorteil über die geistige Entwicklungsstufe der Ureuropäer unterrichtet werden, die zu einer Zeit lebten, wo unser Erdteil noch zum großen Teil von Eis bedeckt war.

♀ **Die Städtische Straßenbahn** wird, wie schon gemeldet, am 15. Dez. mit dem Einfahren des Personals beginnen. Etwa acht Tage später soll der Verkehr Weißenberg-Neuß-Nordkanal dann aufgenommen werden.

Die Aufbewahrungsfrist für die Lose 1. Klasse 224. Preuß. Lotterie, läuft mit dem 23. Dezember 1910 ab, die Auszahlung der Gewinne bis zu 500 M. erfolgt von heute ab sofort, unter Vorlegung der entsprechenden Gewinnlose, an der Kasse der hiesigen Lotterie-Einnahme, die Auszahlung der höheren Gewinne erfolgt nach Erscheinen der amtlichen Gewinnliste.

Diejenigen Spieler, welche an Stelle der jetzt wegfallenden Zehntellosabschnitte Achtellose bestellt haben, wollen dieselben möglichst bald abholen, da die Nachfrage nach diesen Losabschnitten sehr stark ist.

♂ **Der westdeutschen Verkehrskommission** des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands ist es bis jetzt gelungen, bei 258 Anträgen auf Fahrplanverbesserungen in 178 Fällen Erfolge zu erzielen. Vor kurzem ging nun wieder eine Anzahl neuer Anträge an die Königl. Eisenbahndirektionen, unter welchen sich auch nachstehende befinden, die den reisenden Kaufleuten der Stadt Neuß von besonderem Interesse sein dürften. Es wird nämlich gebeten, ein neues Eilzugpaar mit 1. bis 3. Wagenklasse in nachstehendem Plane auf der Strecke Krefeld-Köln einzulegen und zwar: Hinfahrt ab Krefeld 11,00 vorm. (Neuß ab 11,26 vorm.) Köln an 11,57 vorm. Rückfahrt ab Köln 6,15 nachm. (Neuß ab 6,48 nachm.) Krefeld an 7,09 nachm. Diese Züge sollen zur Vermittlung einer Reihe von Anschlüssen in Krefeld, Neuß und Köln dienen und werden wohl allerseits als dringendes Bedürfnis bezeichnet werden können. Ferner wird beantragt, den Pz. 233 Köln-Kempen (Neuß ab 8,58 vorm.) bis Geldern durchzuführen. Die übrigen Anträge betreffen hauptsächlich Fahrplanverbesserungen im Rheinisch-westfälischen Industriegebiet, sowie die Zugverbindungen desselben mit Belgien, dem Saargebiet und der Schweiz.

⊙ **Ein alter, aber kein lieber Bekannter** hat sich dieser Tage wieder als lästiger Gast in Stadt wie Land eingestellt. Die Sozialdemokratie hat mit der Massenverteilung ihres von früher her hinlänglich bekannten sogen. „Rheinischer Volksfreund-Kalender" begonnen. Das Machwerk richtet sich auch diesmal einerseits ausschließlich gegen die Centrumspartei, während es sich andererseits in der heuchlerischsten Weise angelegen sein läßt, die Sozialdemokratie als das unschuldigste Lämmlein von der Welt darzustellen, namentlich nach der wichtigen religiösen Seite hin. So schreibt man u. a.:

„Die Grundlagen der katholischen Weltanschauung sollen der katholische Glaube, die christliche Familie und der „von Gott eingesetzte christliche Staat" sein. Das Centrum gibt nun vor, dir deinen katholischen Glauben, den angeblich die Sozialdemokraten vertilgen wollen, bewahren zu müssen. Das Centrum will auch, wie es sagt, die christliche Familie befestigen gegen die angeblichen „Prediger der freien Liebe". Das sollen wiederum die Sozialdemokraten sein. Und drittens will das Centrum eine Stütze des christlichen Staates, „der von Gott eingesetzten Obrigkeit", sein. Diesen „christlichen Staat wollen die Sozialdemokraten allerdings ersetzen durch einen anderen und besseren."

Gegenüber dieser Darlegung behauptet der Kalender erstens, es sei überflüssig, dem katholischen Arbeiter „seinen Glauben vor den Umstürzlern zu bewahren, denn kein Sozialdemokrat wolle ihm ja seinen Glauben nehmen. Wir Sozialdemokraten wollen nur, daß jedermann frei sein soll, zu glauben, was er für richtig hält."

Ist jemals auf der Welt unverschämter gelogen und geheuchelt worden? Das wagen die Leute zu sagen, die mit ihrer freidenkerischen Propaganda alles besudeln, was nur katholisch, ja christlich, ja überhaupt religiös ist?

Glaubt man wirklich, das rheinische Volk, weß Standes es auch sei, ließe sich solchen schreienden Unsinn als Wahrheit vorsetzen? Der „rheinische" Volksfreund ist weit ab vom Rhein, auf dürrerem Boden gewachsen, hier wird er keine gläubigen Freunde finden, dazu ist er zu plump. Man ist am Rhein doch lange nicht so dumm, als diese Herren glauben. Uebrigens taucht das Papier jetzt in der Winterzeit zum Ofenanmachen ganz gut.

⊠ **Vom Zentralverband christl. Bauarbeiter** wird uns zu den Angaben aus Arbeitgeberkreisen das folgende geschrieben:

Wir haben der Oeffentlichkeit mitgeteilt, daß das Angebot der Arbeitgeber bei der letzten Verhandlung für eine große Anzahl der Pliesterer eine Verschlechterung ihres Einkommens bedeute. Die Arbeitgeber bestreiten das, indem sie den bisherigen Lohn der Pliesterer mit 55 Pfg. angeben und dann das Angebot mit 60 Pfg. bei 9½stündiger Arbeitszeit berechnen. Würde es zutreffen, daß der bisherige Lohn nur 55 Pfg. betragen hätte, dann würden die Pliesterer allerdings eine kleine Aufbesserung erfahren. Die Verhältnisse liegen aber so: Stark 60 Prozent der Pliesterer erhielten schon 60 Pfg. Stundenlohn bei 10stündiger Arbeitszeit. Für diese 60 Prozent bedeutet mithin das Angebot der Unternehmer bei 9½stündiger Arbeitszeit 30 Pfg. Lohnausfall pro Tag.

Würde der Tarif nur für ein Jahr abgeschlossen, dann würden die Pliesterer im Interesse des Friedens und mit Rücksicht auf die übrigen 40 Proz. der nicht mit 60 Pfg. Entlohnten trotzdem das Angebot angenommen haben. Da aber die Unternehmer auf eine dreijährige Tarifdauer bestehen, mußte die Einigung scheitern. Wie die Verhältnisse liegen, ist eine Einigung nur möglich, wenn wenigstens in den Jahren 1911 und 1912 eine Aufbesserung des Stundenlohnes erfolgt. Dieses dürfte auch nicht so unmöglich sein, da doch die meiste Arbeit im Akkord ausgeführt wird und in den Akkordpreisen eine Einigung längst erfolgt war. Eine öffentliche Versammlung am Samstag faßte den einstimmigen Beschluß, grundsätzlich keine Arbeiten mehr frei zu geben weder für einheimische als auch auswärtige Arbeitgeber, bis eine Gesamteinigung zustande gekommen ist. Maßgebend für diesen Beschluß war, daß dringende Arbeiten auf Umwegen vergeben wurden.

Rheinschiffahrt. Die aus Anlaß des Baues der Rheinbrücke bei Düsseldorf-Hamm, Stromstation Kilometer 236,2, über die Beschränkung der Rheinschiffahrt beim Passieren der Baustelle erlassene Bekanntmachung wird nunmehr aufgehoben. So lange die dritte Oeffnung der Brücke noch gesperrt ist, werden die zur Durchfahrt bestimmten Oeffnungen nach § 17 der Rheinschiffahrtspolizeiordnung näher bezeichnet und die Talfahrt gewahrschaut werden.

* **Der Wasserstand des Rheines** ist im Laufe der vergangenen Woche um 1,84 Meter zurückgegangen und die Hochflut hat sich, ohne wesentliche oder anhaltende Verkehrsstockungen hervorzurufen, wieder verlaufen. Die Rheinhöhe weist zurzeit ihren normalen Stand auf und betrug gestern abend am Kölner Pegel 3,56 Meter gegen 5,40 Meter am Samstag vorher. Der Schiffsverkehr auf dem Strom ist nicht mehr so lebhaft wie in den Vorwochen. Flöße kommen nur noch vereinzelt rheinabwärts; der Schluß der Flößerei ist für die Wintermonate bald zu erwarten.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

§ Grevenbroich, 10. Dez. (Schöffengericht vom 6. Dezember.) Der Kutscher Pet. F. aus Neuß und Maurer Wilhelm S. aus Jüchen waren angeklagt, ersterer weil er den Gendarmerie-Wachtmeister K. aus Jüchen beleidigt und letzterer, weil er denselben tätlich angegriffen hatte. F. wurde zu 40 Mk. ev. 10 Tage Gefängnis und Tragung der Kosten für die Urteilspublikation und S. zu 15 Mk. ev. 5 Tage Gefängnis verurteilt. — Wegen zu schnellen Passierens einer Straßeneinmündung mit einem Automobil hatte der Chauffeur Karl B. zu Düren einen gerichtlichen Strafbefehl von 15 Mk. ev. 3 Tage Haft erhalten. Sein Einspruch hiergegen hatte keinen Erfolg, da das Urteil auf dieselbe Strafe lautete. — Am 13. September d. J. beleidigte und bedrohte der Fabrikarbeiter Anton W. aus Orken im hiesigen Bahnhofe den dort amtierenden Bahnsteigschaffner ohne jede Veranlassung. Das Gericht nahm ihn hierfür in eine Geldstrafe von 10 Mk. ev. 2 Tage Gefängnis. Außerdem steht dem Beleidigten die Befugnis zur Urteilspublikation auf Kosten des Verurteilten zu. — Die Ehefrau Frz. R. zu Wevelinghoven hatte von der dortigen Polizeiverwaltung eine Strafverfügung von 5 Mark ev. 2 Tage Haft weggen Uebertretung gegen eine Straßenpolizeiverordnung erhalten. Hiergegen erhob sie Einspruch und beantragte gerichtliche Entscheidung. Das Gericht erkannte aber auf dieselbe Strafe. — 3 Sachen wurden vertagt. In einer weiteren Sache erging ein freisprechendes Erkenntnis.

§ M.-Gladbach, 10. Dez. (Strafkammer.) Eine große Schlägerei, welche in der Nacht vom 29. zum 30. Juni cr. zwischen jungen Burschen aus Allrath und Sinsteden in Eckum stattfand, fand heute ihr gerichtliches Nachspiel. Die noch nicht vorbestraften Bahnarbeiter Heinr. Sch. aus Stommeln, Ackergehülfe Wilh. W. aus Allrath, Bahnarbeiter Josef B. aus Köln-Deutz, dessen Bruder, Fuhrmann Heinrich B. aus Eckum und der schon sechsmal vorbestrafte Arbeiter Philipp K. aus Allrath sind beschuldigt, alle gemeinschaftlich den Metzger H. aus Sinsteden mißhandelt zu haben, der erste Angeklagte auch mittels Messer. außerdem sollen K. und W. auch noch den Zeugen Kl. mißhandlt haben. Der Messerheld Sch. erhielt trotz seines straffreien Vorlebens mit Rücksicht der an den Tag gelegten Roheit 1½ Jahre Gefängnis, K. erhielt 6 und W. 4 Monate Gefängnis, außerdem müssen die drei Verurteilten an den Verletzten H. eine Geldbuße von 572 Mark zahlen und haften dieserhalb als Gesamtschuldner, die beiden Gebrüder B. wurden als nicht überführt von Strafe und Kosten freigesprochen.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Kleine politische Nachrichten.

* Berlin, 10. Dez. In der Kommission des Reichstages zur Vorbereitung der Zuwachssteuer wurde heute ein Antrag auf Einführung der Steuerpflicht der Landesherren mit 13 gegen 12 Stimmen angenommen.

)(London, 10. Dez. Bis 11 Uhr abends waren gewählt: 182 Liberale, 255 Unionisten, 32 Mitglieder der Arbeiterpartei, 56 Anhänger Redmonds und 6 Anhänger O'Briens. Die Liberalen haben 17 Sitze gewonnen, die Unionisten 21, die Arbeiterpartei 4 Sitze.

— Nach einer amtlichen Mitteilung des Washingtoner Zensusbureaus beläuft sich die Einwohnerzahl der Vereinigten Staaten von Amerika auf 91 972 266, das ist eine Zunahme von 21 Prozent gegenüber dem Jahre 1900.

)(Rio de Janeiro, 10. Dez. Da die Meuterer um einen Waffenstillstand bis 10 Uhr 30 Minuten morgens gebeten haben, um die Verwundeten wegzuschaffen, wurde die Beschießung der Insel Das Cobras ausgesetzt, um 11 Uhr jedoch wieder aufgenommen. Wenn die Aufrührer sich nicht ergeben, wird ein Sturm auf die Insel unternommen werden. Die Zahl der Opfer auf der Insel wird als beträchtlich geschätzt.

Das Kronprinzenpaar in Colombo.

)(Colombo, 11. Dez. Der heute zu Ende gehende Aufenthalt der Kronprinzessin und des Kronprinzen auf Ceylon ist in jeder Beziehung befriedigend verlaufen. Trotz des eingehaltenen Inkognitos ist von den Behörden und der Bevölkerung alles geschehen, um das Verweilen der hohen Gäste so angenehm wie möglich zu gestalten. Der Kronprinz benutzte, wie bekannt, die in Ceylon verlebten Tage, um die ihm zum ersten Male entgegentretende Tropenwelt kennen zu lernen. Er nahm an mehreren Jagdexpeditionen teil, die infolge der wechselnden Witterung mancherlei Zwischenfälle mitbrachten. Der Kronprinz besuchte in Begleitung der Kronprinzessin die historischen Denkmäler der Insel und besichtigte mehrere industrielle Etablissements. Gestern fand ein Diner beim deutschen Konsul statt und ein Empfang im deutschen Klub, wobei der Kronprinz und die Kronprinzessin sämtliche Mitglieder der deutschen Kolonie sich vorstellen ließen und in längeren zwanglosen Gesprächen mit ihnen verweilten.

Ein Opfer der Moabiter Krawalle.

* Berlin, 10. Dez. Der Lokal-Anzeiger meldet aus Berlin: Der Zimmermann Miethel, der sich wegen Landfriedensbruchs bei den Moabiter Krawallen vor dem Schwurgericht verantworten sollte, hat gestern in seiner Zelle im Moabiter Untersuchungsgefängnis durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht.

Die Nobelpreise.

* Stockholm, 11. Dez. Bei einem Festmahl für die Nobelpreisträger hielt der Kronprinz eine Gedächtnisrede auf Nobel, während der Reichsantiquar, Professor Montelius auf die Preisträger toastete, worauf der deutsche Gesandte, Graf Pückler, und die anwesenden Preisträger erwiderten. Von den vier Preisträgern waren anwesend: Professor von der Waals-Amsterdam (Physik), Prof. Wallach-Göttingen (Chemie) und Prof. Kossel-Heidelberg (Medizin). Sie erhielten vom König den ihnen zuerkannten Preis, das Diplom und die goldene Medaille überreicht. Für den abwesenden Paul Heyse empfing der deutsche Gesandte Graf von Pückler den Literaturpreis.

Unruhen in Brasilien.

)(Rio de Janeiro, 11. Dez. In vorvergangener Nacht kurz vor Mitternacht hat das Seebataillon, das in der Kaserne auf der in der Bai von Rio de Janeiro in geringer Entfernung von der Stadt gelegenen Insel Das Cobras untergebracht ist, gemeutert. Nach heftigem Geschützfeuer, das die Kriegsschiffe um 5 Uhr früh gegen die Insel Das Cobras eröffneten, boten die Meuterer an, sich zu ergeben. Um 11 Uhr vormittags herrschte in der Stadt völlige Ruhe. Dann wurde die Beschießung der Insel wieder aufgenommen. Die Beweggründe der Meuterer sind geringfügiger Natur. Die Empörung auf der Rio Grande do Sul dauerte nur kurze Zeit. Mehrere Mann sind gefallen, darunter ein Offizier. Das Artilleriefeuer auf die Insel Cobras dauerte bis 3½ Uhr nachmittags. Von den Inseln wurde das Schießen erwidert. Am Ufer und den angrenzenden Wegen lagen mehrere Tote.

Der Senat beschloß, trotz des Einspruches Ruy Barbosa die Verhängung des Belagerungszustandes auf 30 Tage. Die aufständische Bewegung ist nunmehr ganz erstickt. Die Bataillone der Aufständischen hatten über 200 Tote und Verwundete. Die Stadt ist ruhig.

Ergebnisse der Volkszählung.

Die Volkszählung ergab für Stettin 234 033 Einwohner gegen 224 119 im Jahre 1905, für Danzig 169 306 Personen gegen 159 645 im Jahre 1905, im Königreich Bayern 6 876 497 Einwohner gegen 6 524 372 im Jahre 1905.

Aus der letzten unpolitischen Post.

* Berlin, 10. Dez. Die Prämie von 300 000 Mark der Preußischen Klassenlotterie wurde in Königshütte in Oberschlesien gespielt. Das Los war in Zehntel geteilt und die Gewinner sind durchweg kleinere Leute.

Rom, 10. Dez. Infolge heftiger Regengüsse sind viele Ortschaften in der Lombardei überschwemmt. In Pallanza entgleiste ein Personenzug, da die Gleise unterwaschen waren.

⊙ **London**, 10. Dez. Ein Automobilomnibus fuhr auf das Trottoir, drei Personen blieben tot.

* New-York, 10. Dez. In den westkanadischen Kohlengruben von Calgary sind 45 Bergleute verschüttet worden. Es gelang bisher, 30 der Verschütteten auszugraben, von denen zehn tot waren; 20 Verwundete wurden fortgeschafft. Man nimmt an, daß die übrigen 15 Bergleute nur noch als Leichen geborgen werden können.

Wetter-Aussichten.

Wetter-Prognose für den 13. Dezember.
Kühler, wechselnde Bewölkung.

Witterungs-Beobachtungen vom 11. Dez.
Höchste Tagestemperatur: 9 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 4 Grad über Null.
Am 12. Dez., morg. 8 Uhr: 5 Grad über Null.
Das Barometer ist 6 Millimeter gestiegen.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 10. Dezember: Schiff „Maria Elise", Schiffer Terschlüsen, mit Weizen von Rotterdam. Schiff „Carolina", Schiffer J. Reinarz, mit Colzasaat von Antwerpen. Schiff „Onderneming", Schiffer v. d. Pluym, mit Weizen von Antwerpen. Schiff „Emma", Schiffer Westerlink, mit Weizen von Rotterdam.

Abgegangen am 10. Dezember: Seedampfer „Leda" Kapitän Kuper, mit Oelkuchen nach Danzig.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 12. Dezember.

			m.	pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	19	70
" "	"	2. "	18	70
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	14	80
" "	"	2. "	13	80
Alter Hafer	100 Kilo	1. Qualität	15	60
" "	"	2. "	14	60
Neuer Hafer	100 Kilo	1. Qualität	14	80
" "	"	2. "	13	80
Kartoffeln 50 Kilo			3,30—3,70	
Heu 50 Kilo			2,70—3,20	
Luzernerheu 50 Kilo			3,70—4,20	
Krummstroh 500 Kilo			M. 17	—
Breitdruschstroh 500 Kilo			" 19	—
Butter per Kilo			" 2	60
Eier (100 Stück)			" 12	—

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.
Rüböl und Kuchen unverändert.

Viehmärkte.

Neuß, 12. Dez. Schweinemarkt im Schlachthof. Auftrieb: 157 Stück. Preise: 66—68 M. die 50 kg Lebendgewicht abzüglich 20% Tara.

Gerichtliches.

§ Neuß, 10. Dez. (Schöffengericht.) Putzer Heinrich J. in Dormagen hat zu Zons ein Tintenfaß im Werte von 10 Mk. dem Wirten Weiler weggenommen. Strafe 1 Tag Gefängnis. — Fuhrknecht Wilhelm St. in Neuß soll ein Faß Jauche welches dem Abfuhrunternehmer R. gehörte, unter der Hand für 3 Mk. an einen Ackerer in Kaarsterheide verkauft und das Geld für sich verbraucht haben. Der Angeklagte war nicht erschienen. Es wurde Haftbefehl gegen ihn erlassen. — Fabrikarbeiter Josef Bur. in Neuß hat den Wochenlohn, den ein Steinpresser seinem Kinde im Eßkessel mit nach Hause gegeben hatte, entwendet. Er wurde zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. — Ehefrau Handlanger Wilhelm K. in Neuß klagt gegen die Witwe Ka. in Neuß wegen Beleidigung. Strafe 5 Mk. oder 1 Tag Gefängnis. — Fuhrknecht Eduard S., Tagel. Theodor K. und Fabrikarb. Christian H., alle zu Neuß, sollen den Hafenarbeiter Peter Abels durch Worte beleidigt sowie ihn mißhandelt haben. Jeder erhielt 10 Mk. Geldstrafe wegen Beleidigung, im übrigen erfolgte Freisprechung. — Witwe Franz Schl. in Holzheim hat zu Neuß wissenlich geringwertige Kisteneier, welche verdorben waren, unter Verschweigung dieses Umstandes als frische hiesige Eier verkauft. Das Gericht erkannte auf 10 Mk. Geldbuße oder 2 Tage Gefängnis. — Ehefrau Hermann H. und deren Tochter Helene, beide zu Neuß, sollen mehrere Personen durch Vorspiegelung falscher Tatsachen um Geldbeträge von 0,50 bis 3,60 Mk. geschädigt haben. Das Gericht sprach beide frei.

§ Neuß, 9. Dez. (Gewerbegericht.) Gegen eine hiesige Firma klagt Fuhrmann B. auf Zahlung von 24 Mk. wegen Entlassung ohne Kündigung. Parteien einigen sich auf 15 Mk. — Die Stukkateure Kö., Kr. und W. wurden mit ihrer Klage gegen Stukkateurmeister Z. hier auf Zahlung von je 22,10 Mk. Ersatz für Fahrgeld und entgangenen Lohn abgewiesen und zwar wegen Unzuständigkeit des Gerichts. — In der Klagesache des Maurers K. gegen Meister J. hier wegen 4.68 Mark Lohn ꝛc. kam ein Vergleich zustande, wonach Kläger 2.50 Mark erhält. — Wegen Beendigung des Lehrverhältnisses klagt ein Buchdruckerlehrling bezw. dessen Vater gegen einen hiesigen Buchdruckereibesitzer. Parteien schlossen einen Vergleich dahin, daß der Lehrver,rag am 1. April 1911 beendigt ist und dem Kläger für Januar, Februar und März 1911 ein Monatslohn von 65 Mark gezahlt wird. — Auf erhobene Klage erhält der Laborant D. hier von einer hiesigen Firma ein anderes Zeugnis. — 7.50 Mk. Schadenersatz wegen Entlassung ohne Kündigung verlangt der Fuhrmann H. hier von dem Fuhrunternehmer Sch. hier. Letzterer bestreitet, daß der Kläger entlassen worden sei. Es soll daher die Ehefrau des Beklagten am 22. d. Mts. zur Sache vernommen werden.

* Düsseldorf, 10. Dez. (Strafkammer.) Der schon sehr häufig, auch mit Zuchthaus, vorbestrafte Zimmermann Josef H. hatte sich in den Monaten August und September wiederum Schwindeleien und Betrügereien in Andernach, Kalk und Neuß zuschulden kommen lassen. In Andernach war er verhaftet worden, es gelang ihm jedoch, aus dem Gefängnisse zu entkommen. In Kalk verübte er Diebstähle und in Neuß erschwindelte er von einer Frau, bei der er sich als Kriminalbeamter ausgab, eine Barsumme von hundertfünfundzwanzig Mark. Auch stahl er in Neuß aus dem Scheibenstande der dortigen Schützengesellschaft Gewehre, Pistolen und Patronen. Nur diesen Diebstahl bestritt er; alles andere gab er zu. Den Waffendiebstahl habe ein gewisser „Jakob Schmitz" verübt; er selbst habe nur Schmiere gestanden. In Neuß war H. schließlich verhaftet worden. Der Staatsanwalt beantragte gegen ihn 8 Jahre, das Urteil lautete auf 5 Jahre Zuchthaus, zehn Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. — Die Fabrikarbeiter Peter H. und Peter R. aus Neuß, zwei mehrfach vorbestrafte Persönlichkeiten, stahlen Ende Oktober in Neuß ein einem Selterswasserfabrikanten gehöriges Fahrrad. R. gestand die Tat ein, während sein Komplice leugnete. Wegen Rückfalldiebstahls wurden gegen jeden neun Monate Gefängnis festgesetzt.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 10. Dez. Wie nachträglich bekannt wird, erkrankte auch in einer Familie im alten Teil von Gerresheim ebenfalls der Vater und ein jüngeres Kind nach dem Genuß der Mohrschen Margarine „Backa". Beide mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. — Weiter meldet der Polizeibericht: Es sind inzwischen bei weiteren drei Familien Erkrankungen, Uebelkeit und Erbrechen nach dem Genusse von Margarine zur Anzeige gebracht worden. Es handelt sich um die Marken „Backa", „Frischer Mohr" und „Luisa". Alle Marken sind von der Firma Mohr u. Co., G. m. b. H., in Altona-Ottensen geliefert. Ernstliche Erkrankungen sind bis jetzt nicht gemeldet.

* Düsseldorf, 10. Dez. Die Amtseinführung unseres neuen Bürgermeisters durch Herrn Regierungspräsidenten Dr. Kruse wird am 18. Januar in einer außerordentlichen Stadtrats-Sitzung erfolgen.

Folgenschwerer Unglücksfall.

Bochum, 10. Dez. In der Stahlgußformerei des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation ereignete sich heute nachmittag ein schweres Unglück. Beim Gießen von sogenannten Radsternen löste sich plötzlich an einer mit 13000 Kilo flüssigen Stahls gefüllten Gießkanne die Aufhängevorrichtung und die Gießkanne stürzte herab. Der Vorarbeiter Henschke und die Arbeiter Harnischmacher und Roll wurden von der in Weißglut befindlichen Stahlmasse übergossen und getötet. Bis jetzt hat man die Ueberreste der auf diese Weise ums Leben Gekommenen nicht bergen können. Dem Arbeiter Moll gelang es im letzten Augenblick, zur Seite zu springen. Er erlitt aber auch schwere Verbrennungen und mußte nach Anlegung eines Notverbandes ins Krankenhaus gebracht werden. Eine Anzahl anderer Arbeiter wurde durch umhergeschleuderte Stahlspritzer leicht verletzt.

Vermischtes.

— Im Bezirk Hietzing erschoß eine Hauptmannsfrau in einem Wahnsinnsanfall sich und ihre zwei Töchter. Der Gatte ist auf einer Dienstreise in Bosnien abwesend.

Hämorrhoiden.

Dieses lästige Uebel, welches oft jeder Behandlung trotzt, wird in kürzester Zeit durch **Rongoa-Salbe** beseitigt. Johann Fischer, Graz, Schillerplatz 6, bestätigt dies wie nachstehend: „Ich fühle mich verpflichtet, mich nochmals für Rongoa-Salbe zu bedanken. Ich hatte 6 Monate lang Hämorrhoiden und bin durch Gebrauch von Rongoa-Salbe in 14 Tagen geheilt worden.

Preis Mk. 2.50, in Apotheken erhältlich. Wo nicht vorrätig, wende man sich an die Engel-Apotheke in Frankfurt a. M. (104)

✝

Das Jahrgedächtnis
für Eheleute
Michael Frings
und **Catharina** geb. **Kallen**
findet morgen Dienstag, den 13. ds., 9 Uhr in der Münsterkirche statt und ladet dazu ein
Die Familie.

Danksagung.

Für die uns beim Tode unserer lieben Tochter bewiesene zahlreiche Beteiligung und den schönen Kranzspenden sagen wir hiermit unseren
besten Dank.
Famil. Math. Kahausen.

Bekanntmachung.

Im Handelsregister A 225 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma **A. Simons, Neuß,** eingetragen worden:
Die Prokura des **Moritz Salm** ist erloschen.
Neuß, den 7. Dez. 1910.
Königl. Amtsgericht.

Stadtverordneten-Sitzung
im Rathaussaale zu Neuß.
Dienstag, den 13. Dez. 1910, nachmittags 5 Uhr.

Tages-Ordnung:
1. Verschiedene Neuanlagen im städtischen Schlachthof.
2. Festsetzung von Straßenbaukosten
3. Armenkassenetat für 1911.
4. Erlaß eines Ortsstatuts gegen die Verunstaltung des Stadtbildes.
5. Vertrag über Anstellung eines Weinkontrolleurs.
6. Erwerb von Straßenterrain.
7. Vermietung des Zeughauses.
8. Ankauf von Grundstücken.
9. Verpachtung von Industrieterrain.
10. Verpachtung von Grundstücken.
11. Teuerungszulage für die städt. Beamten.

Neuß, den 10. Dez. 1910.
Der Bürgermeister:
Gielen.

Oeffentlicher Verkauf!

Im Auftrage des Herrn Rechtsanwaltes **Dr. Norden** zu **Neuß,** in seiner Eigenschaft als Konkursverwalter über das Vermögen des Herrn **J. Nett,** ebendaselbst, wird **am Freitag, den 16. Dez. 1910, mittags 12 Uhr zu Neuß** auf dem Lagerplatz Hammtorwall 7:

ein Plateauwagen,

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.
Der Wagen kann zu jederzeit dortselbst besichtigt werden.
Neuß.
Droß, Gerichtsvollzieher.

Garten zu verkaufen in Holpenstein. Näh. **Holzheim,** Eppinghoverstraße Nr. 14.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Nachmittag gegen 4 Uhr unsere innigstgeliebte, unvergessliche Mutter, Schwester, Grossmutter und Tante,

Wwe. Pet. Joh. Hamacher

Bertha geb. **Hofer,**

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Sie starb, wiederholt versehen mit den Sterbesakramenten der hl. kath. Kirche, nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden, im Alter von nahezu 70 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

im Namen der Hinterbliebenen:
Heinrich Hamacher, Vikar,
Helene Wiebel, geb. **Hamacher,**
Ernst Wiebel.

Opladen, M. Gladdbach, Neuss, 11. Dezember 1910.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. Dezember 1910 in Neuss von der Marienkirche aus, um 10 Uhr morgens statt, vorher, um 9 Uhr, sind die feierlichen Exequien in derselben Kirche.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 13. Dez. 1910, Nachmittags 2 Uhr, werden zu Neuß, Markt 18
1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Vertikow und 1 Teppich
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.
Neuß. **Droß,** Gerichtsvollzieher.

Wer sof. Geld sucht
auch auf Ratenrückzahl., Schuldschein, Wechsel, Möbel, Police, Hypothek schreibe an **Josef Dahmen,** Cöln-Nippes. Reelle Bedienung.

Haus mit Garten
in **Grevenbroich,** Bergheimerstraße 42, zu verkaufen.
Kleine Anzahlung.

Wohnung
von 6 bis 7 Räume, günstig gelegen, zum 1. Februar, 1. März oder auch 1. April ges.
Offerten unter **G 542** an d. Expedition.

Kapitalien.

Erste Hypotheken 4,15 % bis 450 % Zinsen.
Zweite Hypotheken 5—6 %
Erbschafts-Beleihungen nicht unter 10000 M. 5 %—5½ %
Baardarlehen nur an pensionsberechtigte Staats- und Kommunalbeamte 6 %
Diskontierung von Buchforderungen, beschafft
Rheinische Handels-Gesellschaft m. b. H., Essen-Ruhr.
Tel.-Adr. Rheinhandel, Telefon 1798.

3 Zimmer-Wohnung
zu vermieten.
Näheres Rheinstraße 42.

Stallung
für 1—2 Pferde, möglichst mit Wohnung von 5—6 Räumen zu mieten gesucht.
Offerten mit Preis **u. P 550** an die Exped.

Ordentl. Leute erhalten **Kost und Logis.** Wo, sagt d. Exp.

Abgeschlossene erste Etage,
in besserem Hause, 4 Zimmer und Mansarde, an ruhige Familie zu vermieten.
Capitelstraße 74.

Wohnung
1. Etage, 3 Zimmer und eine Mansarde, mit allen Bequemlichkeiten im Hause
Furtherstr. Nr. 94
zum 1. Januar 1911 zu vermieten. Näheres Architekt **Jac. Renner,** Breitestr. 88.

3 Zimmerwohnung
mit Bad, möglichst Zentralheizung, sucht gleich kinderloses Ehepaar. Offerten **u. R 548** an die Expedition.

Möbl. Zimmer
an einen besseren Herrn zu vermieten.
Zu erfr. in der Exped.

Besserer **Handwerker** findet **Kost und Wohnung.**
Wo, sagt die Expedition.

Die beste
Ausbildung
im **Automobilfahren**
erhalten Sie in der staatl. konzess. Anstalt
I. Kölner Chauffeur-Schule verbunden mit **Motorenbau**
Köln-Ehrenfeld, Venloerstr. 217.
Prospekte gratis.

Tücht. Küfer
zur Aushülfe sofort gesucht.
Holzheimer Sauerkraut-Fabrik, Holzheim.

Tücht. Drechsler
als Maschinenschreiner sof. ges.
Fritz Felder,
Holzbearbeitungsfabrik, Sägewerk, Holzhandlung u. Ziegelei,
Hilden.

Durchaus erfahrener
Maschinenschreiner
und
Bankschreiner
sofort gesucht.
Joh. Sticker, Selikumerstr. 2.

Montenrhelfer
gesucht. Bevorzugt wird ein junger Installateur od. Schlosser.
Wo, sagt die Exped.

Ein zweiter
Pferdeknecht
und ein Junge von 14—16 Jahren werden zu Lichtmeß ges.
Erbhof Barrenstein.

15 bis 20 **Erdarbeiter** sof. gesucht.
Kanalbau Holzheim.

Einen zuverlässigen Boten
für **Neuß gesucht,** zum Bedienen einer kathol. Zeitschrift.
Melden: **K. Koch, Essen,** Kastanien-Allee 52.

Stundenmädchen für leichte Hausarbeit gesucht.
Sternstraße 98.

Bäckerlehrling,
ordentlicher Junge, der gleich Geld verdient, gesucht.
Friedr. Justen, Bäckermeister, **Glesch,** Kreis Bergheim.

Kathol. Junge
von 14—16 Jahren zum Milchfahren gesucht.
Joh. Hinzen,
Neuß, Weißenberg Nr. 120.

Jungen,
16 Jahre alt, für leichte Arbeit **sucht**
Neußer Papier- und Pergamentpapier-Fabrik Aktien-Gesellschaft.

Kongregation Maria Verkündigung.

Sonntag, den 18. Dezember, abends 7 Uhr, findet im Saale des **Jugendvereins,** Markt, die Aufführung des religiösen Dramas
Das Hirtenmädchen von Lourdes
und des lustigen Singstückes
Teekränzchen vor 100 Jahren
statt. 1 Platz, nummeriert, 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg.
Mitglieder zahlen die Hälfte.
Karten sind zu haben Büchel 40 und Michaelstr. 5.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Der Vorstand.

Eine Partie tragende und hochtragende



Schweine
hat gegen bar oder Kredit abzugeben
Joh. Flatz, Grevenbroich.

Guterhaltener
Plateau-Wagen,
weil überzählig, zu verkaufen.
Lang & Matoul,
Marienstr. 69. Tel. 746.

Einfaches kath. Fräulein, 27. J., mit guten Zeugnissen, in der Küche u. i. Haushalt erfahr., **sucht p. Febr. oder früher Stelle als Haushälterin** oder sonstige Vertrauensstelle in kleiner Familie. Offerten unter **O 549** an die Expedition.

Ein **Dienstmädchen** sofort oder zum 15. Dez. gesucht.
Neustr. 23a.

Ein sauberes, braves
Mädchen
mit guten Zeugnissen zu Jan. oder Februar gesucht.
Nordkanal-Allee 14.

Tüchtiges Dienstmädchen
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Neuß, Crefelderstr. 62.

Properes, fleißiges
Dienstmädchen
für kleinen Haushalt nach Duisburg gesucht.
Zu melden Mittwoch Nachm. **Neuß,** Niederstraße 24.

Suche per sofort ein **Mädchen** zur Aushilfe bis Lichtmeß.
Zu erfr. in der Geschäftsstelle **M. Istas,** Grevenbroich.

Ein junges **Mädchen** vom Lande für Hausarbeiten in einen ruhigen Haushalt zu Lichtmeß gesucht.
Neuß, Niederstraße 28.

Jüngeres Mädchen,
welches schon in Stellung war, in kl. Haushalt gesucht.
Furtherstr. 96, part.

Stundenmädchen
auf sofort gesucht,
Zu erfahren in der Geschäftsstelle **M. Istas,** Grevenbroich.

Reelles Heiratsgesuch!

Handw., kath., Ende 20er, a. achtb. Fam., mit 20000 Verm., g. Gesch., hier ansässig, wünscht mit achtb. Mädchen, a. Dienstm. ang. Aeußern, Vermögen nicht erforderlich, bekannt zu werden, zwecks baldiger **Heirat.**
Off. u. **L 138** an die Expd.

Reste
und Gelegenheitskäufe, Kleider- u. Seidenstoffe, Buxkin, Manchester, schwarze u. farb. Velvets, Piqué und geraucht Croisé, Biber, Zanella, Chiffon nach Gewicht spottbillig.
Vorhänge, Stores, Umschlagtücher Unterröcke, Damenwäsche, Trikotagen, Hand- u. Taschentücher, staunend billig
Restegeschäft
S. Pfeiffer,
Düsseldorf, Friedrichstr. 40.
Nähe Bilker Bahnhof.
Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Junge Frau, perfekte **Verkäuferin** sucht Filiale mit **Wohnung** zu übernehmen.
Off. unt. **R 139** an d. Exp.



Habe eine erstklassige, 2 Jahre alte braune, belgische
Stute,
in Belgien gezüchtet, welche sich als vorzügliche Zuchtstute eignet, für den billig. Preis von **M. 800** unter voller Garantie abzugeb.
Bernh. Waller,
Tel. 5234, Düsseldorf, Tel. 5234, Adersstraße 78.

Eine gute Arbeits-Kuh zu verkaufen.
Schlicherum Nr. 35, b. Norf.

Pflanzenbutter ein neuer Butter-Ersatz!

Die anhaltende Steigerung der Naturbutterpreise hat mehr und mehr zur Verwendung geeigneter Butter-Ersatzmittel und namentlich der Pflanzenbutter-Margarine geführt. Von letzterer sind besonders beliebt van den Bergh's bekannte Marken

«Palmkrone» und «Palmstolz»

die bester Naturbutter in jeder Verwendungsart gleichkommen. In allen einschläg. Geschäften erhältlich.

Grosser
Weihnachts-Verkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Regenschirme.

Wir hatten Gelegenheit, von einem der ersten Fabrikanten Deutschlands einen Riesen-Posten Regenschirme für Damen, Herren und Kinder, in schwarz und farbig, zu fabelhaft billigen Preisen zu kaufen. Der reguläre Wert beträgt zum grössten Teil das dreifache. Für die Haltbarkeit übernehmen wir

1000 Tage Garantie

gegen den natürlichen Verschleiss in den Lagen.

Posten I **Regenschirme**
für Damen und Herren, aus Gloria und Serge, mit guten Natur- und Fantasie-Stöcken . . . . . Jedes Stück **1.25** Mk.
reg. Wert bis **2.75 Mk.**

Posten II **Regenschirme**
für Damen und Herren, aus bester Halbseide, mit prachtvollem Knopf und Naturstöcken . . . . . Jedes Stück **2.25** Mk.
reg. Wert bis **4.75 Mk.**

Posten III **Regenschirme**
für Damen und Herren, aus bester Halbseide, ganz dünn gerollt, in schwarz und farbig, mit Futteral, mit elg. Stöcken Jedes Stück **3.25** Mk.
reg. Wert bis **7.00 Mk.**

Posten IV **Regenschirme**
für Damen und Herren, aus reiner Seide, ganz dünn gerollt mit Taffet-Futteral, in schwarz und allen Modefarben, mit hocheleganten Stöcken . . . . . Jedes Stück **4.50** Mk.

Posten V **Regenschirme**
für Damen und Herren, aus Ia. reiner Seide, in feinster Ausführung, schwarz und farbige, Taffete mit hocheleganten Stöcken im Futteral . . . . . Jedes Stück **6.75** Mk.

Gebrüder Alsberg,
Neuss, Oberstrasse 120-122.

III. populär-wissenschaftlicher Vortrag
in der Aula der Oberrealschule
Montag, den 12. Dezember, abends 8½ Uhr:
Privatdozent **Dr. Obermaier-Wien:**
Das Alter des Menschengeschlechts
— mit Lichtbildern. —
Eintrittskarte: 1 Mark.

Verein zur Wahrung gewerblicher Interessen e. V.
(Detaillistenverein).
Montag, den 12. Dezember, abends 9 Uhr, findet im Saale der Restauration **Hermkes** die diesjährige
Ordentliche General-Versammlung
statt.
Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Neuwahlen.
4. Referat des Herrn Dr. Olep über die Leistungspflicht der Bürger zu den Kosten von Straßenbauten, Straßenregulierungen und Trottoiranlagen.
5. Abstimmung über 2 in der letzten Mitgliederversammlung vertagten Anträge.
6. Mitteilungen.
7. Verschiedenes.

Mit der dringenden Bitte um zahlreiches Erscheinen ladet höflichst ein
Der Vorstand.



Wasserdichte Pelerinen Mäntel jede Größe
Ferd. Jacob
in Köln
Neumarkt 23

Klavier-
Stimmen
3 Mark, auch auswärts.
Reparieren.
Polieren.
Transportieren.
Mauelshagen & Co.,
Düsseldorf,
Graf Adolfstrasse 39.
Telephon 5096.

Wasserdichte
Oel- u. Gummimäntel.
Wasserdichte
Paletot-
Anzüge für Jagd, Strasse und Sport.
Tropen-Ausrüstungen.

Für Weihnachts-Geschenke
riesig billig
Kleiderstoffe, Seide, Sammte, Damenwäsche, Tisch- u. Handtücher, Taschentücher und Schlafdecken jed. Art, elegante Bettdecken,
alles riesig billig.
Restegeschäft
S. Pfeiffer,
Düsseldorf,
Friedrichstrasse 40,
Nähe Bilker Bahnhof.
Wiederverk. Vorzugspreise

Düsseldorfer Stadttheater
Montag, den 12. Dezember
Das Musikantenmädel.

Düsseldorfer Schauspielhaus.
Montag, den 12. Dezember
Judith.

Stadttheater Cöln.
Opernhaus.
Montag, den 12. Dezember
Der Troubadour.
Schauspielhaus.
Montag, den 12. Dezember
Der Zorn des Achilles.

Aktien-Gesellschaft Verein, Neuß.
General-Versammlung
Donnerstag, den 29. Dezember, Abends 9 Uhr.
Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage, Gewinnverwendung und Decharge.
2. Neuwahl des Aufsichtsrates.

Der Vorstand:
R. Lonnes sen., Wilh. Thywissen.

Krankenkasse d. Verb. k. k. Vereine D.
Montag, den 19. cr., abends punkt 9 Uhr
Mitglieder-Versammlung.
Tages-Ordnung:
Vorstandswahl.
Kassenrevision.

Die Herren Mitglieder werden dringend gebeten, die rückständigen Beiträge vor 1. Jan. a. f., behufs pünktlicher Abrechnung mit der Hauptkasse, zu zahlen.
Der Kassierer.

Soennecken's


Lager bei
J. van Haag
Neuss.

Damen-Hüte
reich und elegant garnierte Toques-, Sammet-, Filz- und Pelume-Hüte
mit **Straussfedern, Flügel, Pleureusen** und **Seide**
jetzt nur
3,50, 6,50, 9,50 bis 48,—
Kinder-Hüte
— bedeutend billiger. —
Pelze
schöne Auswahl, bekannt billig
Benno Leeser,
Düsseldorf,
nur Flingerstrasse 21,
Ecke Mittelstrasse,
gegenüber **Gebrüder Hartoch,**
bitte 4 Schaufenster beachten.

Cirine DRP 133215
Die Krone aller
Wachs-Polituren.
Alleinverkauf
Gust. Wolff, Quir. Beckers Nachf.
Niederstrasse No. 70.

Schirm-Reparaturen
prompt und billig
Willy Ellinghaus,
Neuß, Büchel 18. Tel. 705.
Spezial-Geschäft für Hüte, Schirme, Pelzwaren.

Gesundheit ist ein köstlich Gut!

Wollen Sie Ihrem Kinde dies Gut erhalten, so ernähren Sie es mit
G. Stempfle's Kinderzwiebackmehl
pro 1 Pfd.-Dose Mk. 1.20
G. Stempfle's Kinderzwieback
pro Paket 60 Pfg.
Es ist das beste Nährmittel aus reiner Alpenkuhmilch bestehend. Proben und Prospekte überall erhältlich. — Hauptversand:
Bernhard Stempfle, Oberstdorf, bayerische Alpen.
In Neuß Hubertus-Drogerie **Haus Krings.**

Wegen Aufgabe des Artikels
verkaufe
sämtliche Pelzwaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen teilweise zu und unter Einkaufspreis.
Versäumen Sie nicht von diesem vorteilhaften Angebote Gebrauch zu machen.
Willy Ellinghaus
Neuss **Büchel 18** **Tel. 705.**

Gute alte **Geige** sowie ½ **Geige** für Kinder billig zu verkaufen.
Capitelstraße 56, u.

Gutfingende **Kanarienvögel** und **Nachtigallenkorb** zu verkaufen. **Wilhelm Brezel,** Hessenstraße 5.

Billiger Verkauf!
Wegen gänzlicher Aufgabe des Ladengeschäftes verkaufe den noch vorrätigen Bestand in
Herren-Anzüge, Ueberzieher, Loden-Joppen, Hosen, Schuhwaren aller Art,
zu jedem annehmbaren Preise.
(Auch Postenweise.)
Fritz Müller,
Düsseldorf, Friedrichstr. 103.

Guterhaltene, leichte
Karre
mit 1½ zöll. Rädern, für Jauche geeignet, billig zu verkaufen.
H. Josephs, Rubbelrath,
bei Schloß Dyck.

Möbl. Zimmer zu permiet. Oberstr. 93 1. Etg.

Dünger, erfiere zur Herstellung von Nahrungs- und Futter- und Düngemitteln, letztere zu

936